

# Krimi & Kulinarik

Text Irina Weingartner



Über den schmackhaften Reiz an kulinarischen Krimis.  
Dieses Mal: Martin Walker.

**D**er Schriftsteller Martin Walker hat sich verliebt. Und zwar in ein wunderschönes Stück Frankreich. Diese Liebe bringt er in seinen Kriminalromanen rund um den wahrscheinlich begehrtesten Junggesellen Frankreichs Bruno Courrèges – Dorfpolizist, Gourmet und ein Paradebeispiel französischem Savoir-vivres – aufs Papier. Durch sein profundes historisches Wissen – Walker war 25 Jahre Journalist bei der britischen Tageszeitung „The Guardian“ und hat zahlreiche Politikbücher geschrieben – gibt er den Verbrechen, mit denen Bruno in seinen mittlerweile fünf Fällen zu kämpfen hat, einen brisanten, spannenden Background, der den Büchern neben dem romantischen Landleben mit all seinen bezaubernden Facetten einen adäquaten Gegenpol bietet.

Walker lebt selbst seit einigen Jahren im Périgord und liebt es wie seine Titelfigur Bruno, Freunde zum Essen einzuladen. Im Gegensatz zu Donna Leons Brunetti-Bänden werden die Bruno-Krimis ins Französische übersetzt, damit

seine Nachbarn – allen voran der Ortspolizist Pierrot Simonet, reales Vorbild von Bruno – nachlesen können, wie sehr Walker ihr Land, das Essen und die Menschen in seiner zweiten Heimat liebt.

## Von Trüffeln und Nüssen

Bruno Courrèges ist ein smarterer Dorfpolizist in dem male-rischen Dörfchen Saint Denis im französischen Périgord, das dem Dorf Le Bugue nachempfunden ist. Er führt ein durchaus bescheidenes, aber beneidenswertes Leben in seinem kleinen Haus am Waldrand, hält Hühner und Enten, nennt einen Basset als seinen treuen Begleiter und ist trotz seines überzeugten Singledaseins immer wieder in char-mante Kurzbeziehungen verstrickt.

Bruno schätzt den Zusammenhalt in der dörflichen Ge-meinschaft, liebt die beschauliche Naturverbundenheit des Landlebens und genießt die köstlichen Produkte, die das Périgord bietet. „Die anderen Gäste versammelten sich vor dem großen Küchenfenster und schauten Bruno da-bei zu, wie er eine kastaniengroße Trüffelknolle aus einem mit Walnussöl gefüllten Einmachglas fischte und mit sei-nem Taschenmesser in hauchdünne Scheiben aufschnitt“ („Grand Cru“).

## Rezept Aus dem Buch „Schwarze Diamanten“.

### Getrüffelte Crème Brûlée

**Zutaten** (für 4 Personen):

Schwarzer Périgord-Trüffel	1 Ei
350 g Schlagobers	3 Eigelb
100 g Milch	Mark von 1 Vanilleschote
100 g Zucker	Brauner Rohrzucker

**Zubereitung.** Die Trüffel in Späne hobeln, auf ein Sehtuch geben und die Zipfel fest zubinden. Schlagobers und Milch in einem gro-ßen Topf erhitzen, das Sehtuch hinein geben und kurz aufkochen lassen. Den Topf vom Herd nehmen und Zucker, Ei, Eigelb und das Vanillemark unterrühren. Durch ein Sieb streichen, die Trüffelspäne aus dem Sehtuch einrühren und in hitzebeständige Souffléeför-mchen füllen. Im Ofen bei 85 Grad 40 Minuten backen, danach drei Stunden kalt stellen. Vor dem Servieren mit braunem Rohrzucker be-streuen und mit einem Bunsenbrenner abflämmen. Die Crème Brûlée mit Beeren oder Früchten der Saison anrichten.

### Wiege der Menschheit

„Die Wiege der Menschheit“, wie das Périgord werbe-wirksam genannt wird, ist bekannt für seine klassisch-fran-zösische Küche. Oftmals scheint es, als würden sich die Menschen von nichts anderem als Foie gras (Gänseleber), Trüffel oder Ente ernähren. Dazu trinkt man standesgemäß den typischen Ricard als Aperitif, ausgezeichnete Bergerac-Weine und „den süßen Dessertwein Monbazillac, den der himmlische Vater in seiner unendlichen Güte als idealen Begleiter für Foie gras geschaffen hat“ („Bruno Chef de police“).

Auch in Brunos Leben spielen Delikatessen eine große Rol-le, doch in seinem Fall gedeihen diese Köstlichkeiten vor seiner eigenen Haustüre. „Eier und Trüffel stammen übri-gens aus einem Umkreis weniger Schritte“ („Grand Cru“).

### Wie Gott in Frankreich

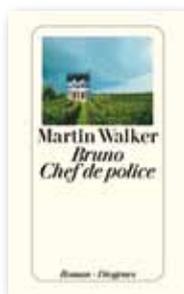
Bruno ermittelt in einem der wahrscheinlich schönsten Fle-cken der Erde und kocht sich ganz nebenbei in die Herzen

**Leben wie Gott in Frankreich.**  
 Martin Walker lebt seit über zehn Jahren im Périgord, das ihn zu seinen Bruno-Krimis inspiriert hat. Seine Romane sind in 15 Sprachen erschienen.



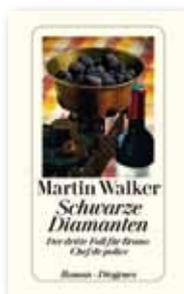
der Leser. Die Geschichten rund um den liebenswerten Dorfpolizisten nehmen einen jedes Mal aufs Neue mit auf eine Reise in ein wunderschönes Leben: träumen, genießen, die Seele baumeln lassen und speisen wie Gott in Frankreich. 0

## » Buch-Tipps



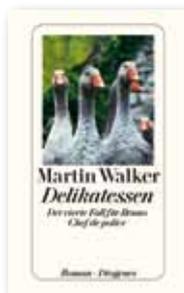
► **Bruno Chef de police** (2008)

Bruno Courrèges wird an den Tatort eines Mordes gerufen. Ein algerischer Einwanderer, dessen Kinder in der Ortschaft wohnen, wurde tot aufgefunden. Das Opfer ist ein Kriegsveteran, Träger des Croix de Guerre, und weil das Verbrechen offenbar rassistische Hintergründe hat, werden auch nationale Polizeibehörden eingeschaltet, die Bruno von den Ermittlungen ausschließen wollen. Doch der nutzt seine Ortskenntnisse und Beziehungen, ermittelt auf eigene Faust und deckt die weit in der Vergangenheit wurzelnden Ursachen des Verbrechens auf.



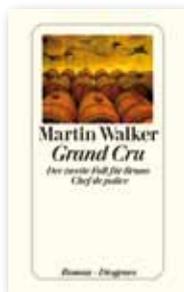
► **Schwarze Diamanten** (2011)

Was haben Trüffel mit Frankreichs Kolonialkrieg in Vietnam und mit chinesischen Triaden zu tun? Die Lösung von Bruno Courrèges' drittem Fall ist so tief vergraben wie die legendären schwarzen Diamanten unter den alten Eichen im Périgord – und genauso schwer zu finden.



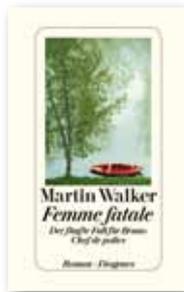
► **Delikatessen** (2012)

Archäologische Funde zeigen, dass man schon vor 30.000 Jahren im Périgord gut leben konnte. Aber der Tote, auf den man bei Grabungen stößt, stammt eindeutig aus dem falschen Jahrhundert und weist alle Spuren eines Gewaltverbrechens auf.



► **Grand Cru** (2010)

Ein geheimes Paradies auf Erden, das ist das Périgord. Oder vielmehr war, denn die Weinberge der Gegend sollen von einem amerikanischen Weinunternehmer aufgekauft werden. Es gärt im Tal, in den alten Freund- und Seilschaften, und in einem Weinfass findet man etwas völlig anderes als Wein: eine Leiche.



► **Femme fatale** (2013)

Das Périgord ist ein Paradies für Schlemmer, Kanufahrer und Liebhaber des süßen Lebens. Doch kurz vor Beginn der Touristensaison stören ein profitables Touristikprojekt, Satanisten und eine nackte Frauenleiche in einem Kahn die beschaulichen Ufer der Vézère. Bruno Courrèges stören zusätzlich höchst verwirrende Frühlingsgefühle.